

Internes Curriculum für den Wirtschaftsunterricht in der Differenzierung Philosophie/Wirtschaft (Stufe 8)

Zentrale Problemfrage	Curriculare Anbindungen/ Inhaltsfelder ¹	Kompetenzen: a) Sachkompetenz b) Methodenkompetenz c) Urteilskompetenz d) Handlungskompetenz	Überprüfungsmöglichkeiten/ Leistungsmessung/ -beurteilung	Philosophische Bezüge
Ohne Moos nix los! - Welche Bedeutung erlangt/spielt das Geld für die menschliche Gesellschaft im Wandel der Zeit?	LP Diff. (1993) Lernfeld Wirtschaft, S. 41 KLP (2007) Inhaltsfeld 8, S. 31 (Vertiefung) RVÖB (2004): Problemfeld 3, S. 19	a) <ul style="list-style-type: none"> • Grundidee zur Etablierung von Geld • Funktionen und Entwicklung des Geldes von der Antike bis zur Gegenwart • Zahlungsarten und ihre Funktionsweisen • Das Leben ohne Geld - alternative Entwürfe, z.B. Tauschringe in der heutigen Zeit, („Ohne Zins“ - Bewegung) b) <ul style="list-style-type: none"> • Texterarbeitung/-verarbeitung (Analyse, Mind Map, Concept Map) • Referats-/Präsentationstechnik c) <ul style="list-style-type: none"> • Sachurteil – Funktionalität des Geldes (Effizienz) • Werturteil – vgl. Philosophischer Bezug (Gerechtigkeit, gesellschaftsverändernde Prozesse) • Werturteil: Wäre ein Leben ohne Geld denkbar? d) <ul style="list-style-type: none"> • Einsicht in die prägende Wirkung des Geldes auf die anthropologische und kulturelle Ausgestaltung unseres Gemeinwesens 	Beurteilung der im Unterricht erarbeiteten und vorgestellten Ergebnisse <ul style="list-style-type: none"> • Folienpräsentation • Referate • Rechercheergebnisse • Mind Map • Concept Map Hinweise zur Beurteilung von Sach- und Werturteilen: <ul style="list-style-type: none"> • Klarheit der Position • Differenziertheit der Argumente • Belegen und Erläutern der vorgebrachten Beispiele • (ansatzweises) Verwenden eigener Wertmaßstäbe 	Macht die Erfindung des Geldes die menschliche Gesellschaft gerechter oder egoistischer? Wie verändert das Geld die Gesellschaft/das Individuelle und das gesellschaftliche Bewusstsein?

¹ Rahmenvorgabe Ökonomische Bildung Sek I, Politik (Wirtschaft) Sek I (Differenzierung) (1993), KLP, interne Curriculum-Regelunterricht

<p>Wie funktioniert der Prozess der Geldwirtschaft und welche Möglichkeiten der Geldanlage habe ich?</p>	<p>LP Diff. (1993) Lernfeld Wirtschaft, S. 41</p> <p>KLP (2007) Inhaltsfeld 8, S. 31 (Vertiefung)</p> <p>RVÖB (2004) Problemfeld 3, S. 19</p>	<p>a) ausgehend von Geldanlagemöglichkeiten (Sparbuch, Girokonto/Tagesgeldkonto, Bausparvertrag, Riesterrente, Aktien) wird die Rolle des Zinses als zentrale Steuergröße des Wirtschaftsgeschehens induktiv eingeführt</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ablauf einer Überweisung • Kreditvergabe/Darlehen (Abzahlungsmodalitäten) • exemplarisch: Charakteristika und Funktionsweise der jeweiligen Anlageform <p>b)</p> <ul style="list-style-type: none"> • selbständige und kooperative Internetrecherche zu den Anlageformen und den Konditionen der verschiedenen Anbieter • Kategorienbildung (für Vergleich der Anlageformen), z.B. Zinssatz, Laufzeit, Mgl. der Sondertilgung, Mindest-/Maximalhöhe der Anlage • empirische Datenerhebung und Auswertung (Passanten-Interviews) zu den Anlageformen und ihrer Wertschätzung dr. die Passanten <p>c) kriteriengeleitete Auseinandersetzung mit den Vor- und Nachteilen der jeweiligen Anlageformen</p> <p>d) produktives (Fragebogenstellung), simulatives (I-Recherche) und reales Handeln (Durchführung der Befragung, Beurteilung der Anlageformen)</p>	<p>Die Ergebnisse der Internetrecherche in Form eines systematisierten Handouts (Ergebnisprotokoll)</p> <p>Qualität des Umfragebogens und der Auswertung</p> <p>Präsentation des Projektergebnisses</p> <p>Qualität der Urteile zu den Vor- und Nachteilen der Anlageformen(Q.-Kriterien vgl. oben)</p>	<p>Zins – Motor oder Fessel menschlichen Handelns in der modernen Industrie- und Wissensgesellschaft?</p>
--	---	--	---	---

<p>Geldgierige Spekulanten oder vertrauenswürdige Dienstleister ?</p>	<p>KLP Politik / Wirtschaft (2007): Inhaltsfelder 2 und 8</p>	<p>a)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Aufgaben von Banken (z. B. Zahlungsverkehr, Geldanlageleistungen, Kreditvergabe, Kreditarten, Vermögensverwaltung, Kundenberatung) - Arten von Banken: Universalbanken (z. B. private Banken, Sparkassen, Volksbanken, Landesbanken, Raiffeisenbanken), Spezialbanken , z. B. Postbank, Bausparkassen, Hypothekenbanken - Bedeutung des Bankgeheimnisses - Gewinnmaximierung als Unternehmensziel - Banken als `Vermittler` und `Koordinator` im Wirtschaftsprozess zwischen privaten Haushalten und Unternehmen - Rechtsformen von Banken und anderen Unternehmen (z. B. Kapitalgesellschaften, Personengesellschaften, Genossenschaften, Unternehmen des öffentlichen Rechts) 	<p>Beurteilung der im Unterricht erarbeiteten und vorgestellten Ergebnisse</p> <ul style="list-style-type: none"> - Mitarbeit im Unterricht - Präsentationen / Referate - Mind Maps / Schaubilder <p>Beurteilung von Sach- und Werturteilen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Klarheit der Position - Differenziertheit der Argumente - Belegen und Erläutern eigener Beispiele <p>Schriftliche Überprüfung zum Thema Banken</p>	<p>Ist Gewinnmaximierung als oberstes Unternehmensziel gerechtfertigt ?</p> <p>Sollten Banken gemeinwohlorientierte ,öffentlich-rechtliche Unternehmen sein ?</p>
<p>Welche Rolle spielen Banken in einer modernen Volkswirtschaft ?</p>	<p>RVÖB (2004): Problemfeld 3 RVPB (2001): Problemfeld 2</p>	<p>b)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Texterarbeitung / - verarbeitung - Gewinnen, Analysieren, Interpretieren und Ordnen von Daten - Reales Handeln durch Erkundung einer Bank oder Vorbereitung, Durchführung und Auswertung eines Expertengesprächs - Produktorientiertes Gestalten und Präsentieren (z. B. von Mind Maps, Referaten) <p>c)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sachurteil: - die Funktionalität von Banken im Wirtschaftsprozess angemessen beurteilen können - Werturteil: - eine begründete Meinung bilden zum Bankgeheimnis - Interessen hinter dem Ziel der Gewinnmaximierung erkennen und beurteilen können <p>d)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kosten und Nutzen von Entscheidungen ermitteln und abschätzen können - Zielvorstellungen, Handlungsalternativen und ihre Folgen 		

		argumentativ darstellen können		
Was sind meine Rechte als Verbraucher?	<p>KLP Politik/Wirtschaft (2007)</p> <p>Inhaltsfeld 2 (S.26) zur Wiederholung</p> <p>Inhaltsfeld 8 (S. 31) zur Vertiefung</p> <p>RVÖB (2004): Problemfeld 1, S. 19</p> <p>RVPB (2001): Problemfeld 2, S. 21</p>	<p>a) Kaufverhalten, Rechte und Pflichten der Käuferin/des Käufers, Geschäftsfähigkeit, Kaufverträge (Widerrufrecht, Taschengeldparagraph, Mängelansprüche, AGB) am Bsp. Handynutzung und versteckten Verträgen/ Abonnements, Käuferfalle Supermarkt (Verkaufstricks)</p> <p>b) - Simulatives Handeln und Erfahren, d.h. (durch) die Durchführung von Rollenspielen zur Simulation von ökonomisch relevanten Entscheidungs- und Handlungssituationen (Verkaufsgespräche bzw. Vertragsabschluss, Mängelrügen), (siehe Handlungskompetenz)</p> <p>- Reales Handeln, d.h. Erkundung eines Supermarktes/ Elektronikgeschäftes, (Handlungskompetenz)</p> <p>- Produktorientiertes Gestalten und Präsentieren, d.h. Entwickeln von Fallbeispielen, Referaten, Visualisierungstechniken etc.</p> <p>c) - Sachurteil: Funktionalität von Verträgen</p> <p>- Werturteil: Beurteilung der eigenen Geschäftsfähigkeit vor dem Hintergrund der Täuschung durch Anbieter</p> <p>- zu wirtschaftlichen Problemstellungen im eigenen Lebensbereich eine begründete Meinung bilden</p> <p>- ökonomische Problemlösungsansätze im Hinblick auf beabsichtigte und unbeabsichtigte Nebenfolgen analysieren und beurteilen</p> <p>d) - in ökonomischen Konflikten eigene Interessen formulieren und durchsetzen, aber auch kooperieren und Kompromisse schließen</p> <p>– in ökonomisch relevanten Entscheidungssituationen auf der Grundlage von Informationen und unter Beachtung unterschiedlicher, teilweise konfligierender Interessen handeln</p>	<p>- Beurteilung der im Unterricht erarbeiteten Durchführung/ Präsentation von</p> <ul style="list-style-type: none"> → Rollenspielen → Referaten → Folienpräsentation → Rechercheergebnissen <p>Bsp. SuS erstellen eigenen Kaufvertrag, der im Anschluss vorgestellt wird</p> <p>- Hinweise zur Beurteilung der Sach- und Werturteile sind u.A. Differenziertheit von Argumenten und Klarheit der Position (siehe „Bedeutung des Geldes“)</p>	<p>Evtl. Themen: Täuschung von Minderjährigen beim Abschluss von Verträgen</p>

Wer schützt meine Rechte als Verbraucher?	<p>KLP Politik/Wirtschaft (2007): Inhaltsfeld 2 (S.26) zur Wiederholung und Inhaltsfeld 8 (S. 31) zur Vertiefung</p> <p>RVÖB (2004): Problemfeld 1, S. 19</p>	<p>a) Verbraucherschutz, Informationsmöglichkeiten (Verbraucherzentralen, Stiftung Warentest)</p> <p>b) - Gewinnen, Analysieren und Interpretieren von Daten, Aussagen, Zusammenhängen, d.h. Internetrecherche, Karikaturen auswerten, empirische Daten ordnen (Produkttests) - Reales Handeln und Erfahren, d.h. Erkundung einer Verbraucherzentrale o.Ä.</p> <p>c) - Sachurteil: Funktionalität von Verbraucherschutz - Werturteil: (Bsp) Bedeutung der Stiftung Warentest für eigenes Kaufverhalten - hinter ökonomischen Situationen und Argumentationen stehende Interessen erkennen und Bedeutung(en) begründet einschätzen - Erkennen der Vorteile einer Konsumentenberatung</p> <p>d) - mit begrenzten Informationen umgehen und Risiken abschätzen können, - Handlungsalternativen und ihre Folgen und Nebenfolgen argumentativ darstellen zu können</p>	<p>- Kontrolle der Ergebnisse einer Recherche mittels Handout/ Folie und Präsentation (Möglichkeit des Protokolls einer Erkundung)</p> <p>- Bewertung einer Präsentation eines eigenen Produkttests (mit selbst erstellten Kriterien)</p> <p>- Bewertung eines Produkttests (der SuS) bzw. einer Analyse von AGB und Kaufverträgen</p>	<p>Problem der „Wahrnehmung“ der im Supermarkt oder durch Werbung angebotenen Waren</p>
---	---	--	--	---

Materialhinweise: fehlen vorläufig; da Material größtenteils selber zusammengestellt werden muss